

Dr. Anna Wollny & Miguel Paker

Universität Potsdam; Kontakt: Anna.Wollny@uni-potsdam.de; Miguel.Paker@uni-potsdam.de

Online-Self-Assessments (OSAs)

OSAs sind onlinebasierte Informations- und Beratungsangebote, die Studieninteressierte in der Studienvorphase über einzelne Studiengänge und das Studium informieren (Heukamp et al., 2009) und einige typische Studienabbruchgründe adressieren (Heublein et al., 2017; Stumpf et al., 2022). An der Universität Potsdam liegen derzeit fachspezifische OSAs für die Bachelorstudiengänge Ernährungswissenschaft, Rechtswissenschaft, Lehramt und Germanistik vor (Link: <https://osa.uni-potsdam.de/>), ein allgemeines OSA ist in der Entstehung.

Ziele u. a. (Heukamp et al., 2009):

- Informiertheit erhöhen
- falsche Erwartungen korrigieren
- Studienvorbereitung ermöglichen

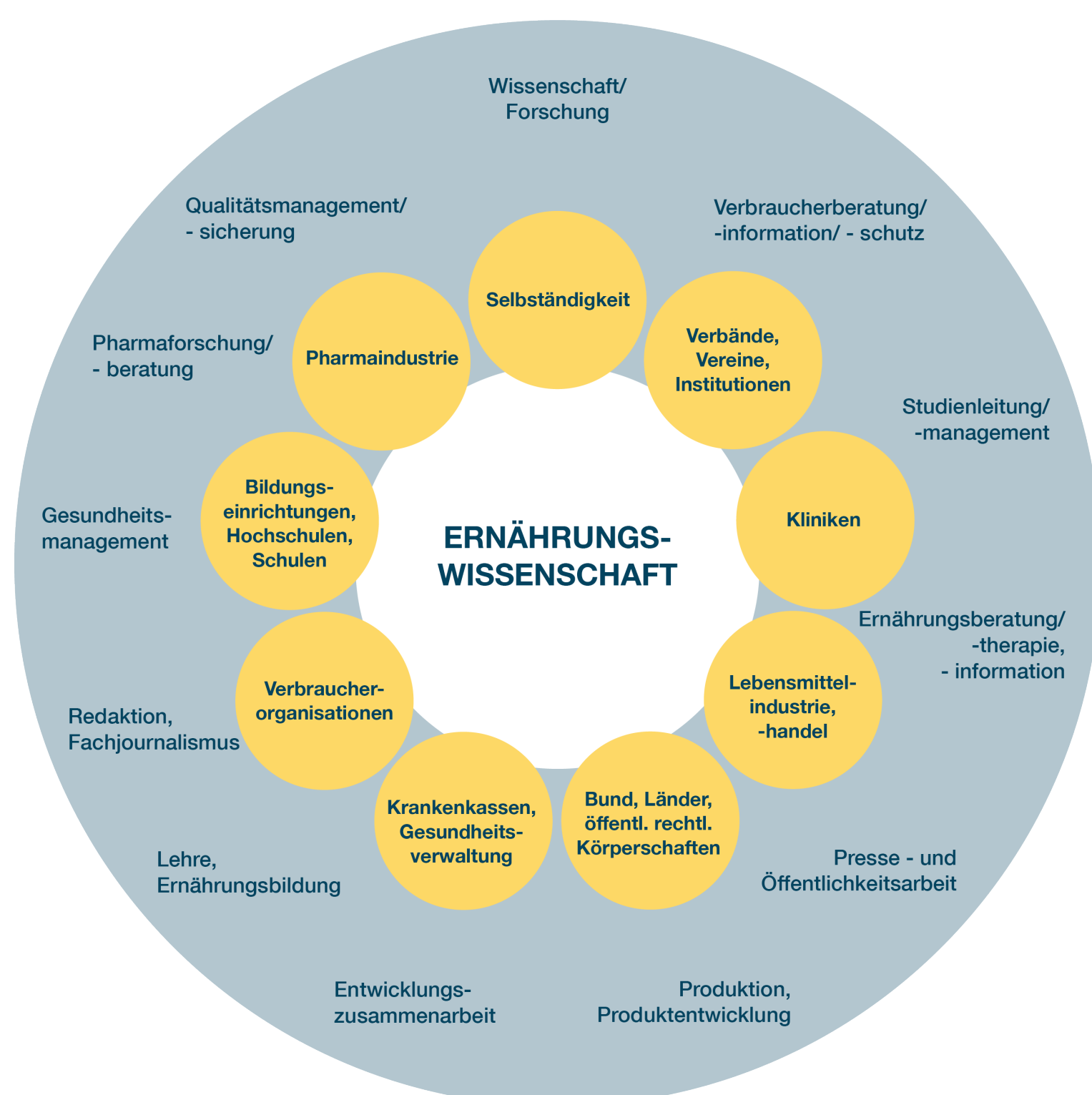
Berufliche Orientierung mittels OSAs

Frühe Bildungsentscheidungen, so auch die Studienentscheidung, können für spätere Berufsmöglichkeiten richtungweisend sein. Aufgrund des weichenstellenden Charakters, und auch des im Zuge der Umsetzung der Bologna-Reform formulierten Ziels zur Förderung der Employability im Rahmen des Studiums, wird in OSAs vor Studienaufnahme über anschließende Berufsmöglichkeiten informiert.

Berücksichtigung studiengangspezifischer Orientierungsbedarfe:

- bei weniger berufsorientierten Studiengängen (z. B. in den Bereichen Geistes- und Naturwissenschaften), die auf individualisierte Arbeitsfelder ausbilden, liegt stärkere Orientierungsnotwendigkeit während des Studiums vor (Schröder, 2016) → Fokus auf Informationsbereitstellung
- stärkere Weichenstellung bei Studiengängen mit enger Verknüpfung zum Beruf (z. B. Lehramt vs. Germanistik; Schröder, 2016), bei denen häufiger falsche Vorstellungen vom Beruf vorliegen könnten → Fokus auch auf Thematisierung falscher Erwartungen
- Thematisierung der Diskrepanz zwischen Studien- und Berufsinhalten (z. B. Rechtswissenschaft)

Informationsseiten und Unterstützungsangebote



● Arbeitgeber ● Tätigkeitsbereiche

Abbildung 1: Auf Informationsseiten werden Berufsmöglichkeiten nach einem Bachelorabschluss vorgestellt, z. B. in einer Überblicksgrafik im OSA-Ernährungswissenschaft. Zudem werden Hinweise auf weiterführende Studienmöglichkeiten und Angebote der Universität, z. B. des Career-Service, gegeben.

Dozierendeninterviews & Praxisberichte von Alumni

Welchen Rat würden Sie Studieninteressierten geben, die später ebenfalls Ihren Beruf ausüben möchten?
Wenn jemand Online-Redakteur werden möchte, sollte auf jeden Fall eine generelle Affinität zu Medien und der Internet-Landschaft bestehen, aber auch kritisches Denken ist wichtig. Im Beruf geschieht sehr viel Learning by Doing, ich bin auch keine Expertin für die technischen Belange. Außerdem sollte man offen sein für neue Erfahrungen jenseits des Tellerrands.

Abbildung 2: In schriftlichen Interviews berichten Alumni von ihrer Arbeit, wie z. B. eine Bachelorabsolventin der Germanistik, die von ihrem Berufsalltag in einer Onlineagentur erzählt und Tipps für Studienpraktika und die Jobsuche gibt. Darüber hinaus beantworten Dozierende in aufgezeichneten Videointerviews u. a. die Frage, welche beruflichen Perspektiven Studierende nach ihrem Abschluss haben.

„Mir haben die Interviews und die Aufgaben sehr gut gefallen. Außerdem die Beiträge der Absolventen*innen und ihre späteren Berufsfelder.“

OSA-Germanistik Nutzerin

Erwartungsabgleich

Direkt nach dem Jurastudium kann ich als Richter / Anwalt arbeiten.

Wählen Sie eine Antwort:

Stimmt. ✖

Stimmt teilweise.

Stimmt nicht.

Unsere Antwort: stimmt nicht.

Die das Studium abschließende Erste Juristische Prüfung befähigt noch nicht zum Richteramt / zur (Staats-)Anwaltschaft. Hiernach kann der akademische Grad „Diplom-Jurist“ verliehen werden. Erst nach dem Referendariat mit der Zweiten Juristischen Staatsprüfung ist man Volljurist (Rechtsassessor) und kann als Richter oder (Staats-)Anwalt arbeiten.

Abbildung 3: Typische falsche Erwartungen an den Beruf werden mittels informativer (z. B. als „häufig gestellte Fragen“) oder interaktiver (hier z. B. eine Abfrage aus dem OSA-Rechtswissenschaft) Elemente thematisiert.

OSAs: Nutzung & Evaluation

- Im Jahr 2021 konsultierten 1578 Personen die OSAs als Beratungsinstrumente
- Im Durchschnitt werden die OSAs mit der Note „gut“ ($N = 396$; $M = 1,82$; $SD = 0,70$) bewertet
- Einzelne offene Rückmeldungen weisen darauf hin, dass die Berufsorientierung gut ankommt
- Perspektivisch soll explizite Evaluation der Berufsorientierung erfolgen (z. B. „Wie sehr hat das OSA Sie im Hinblick auf anschließende Berufsmöglichkeiten informiert?“)

OSA	Nutzer*innenzahl
Ernährungswissenschaft	298
Rechtswissenschaft	590
Lehramt	619
Germanistik	71
Gesamt	1578

Tabelle 1. Anzahl der OSA-Nutzer*innen im Jahr 2021.

Diskussion

Berufliche Orientierung wird mittels OSAs bereits in der Studienvorphase und frühen Phase des Student-Life-Cycle unterstützt. Durch Informationsbereitstellung können berufliche Vorstellungen entstehen und durch Thematisierung häufiger falscher Erwartungen vorhandene Berufsvorstellungen frühzeitig reflektiert werden. Da der Fokus auf Studienorientierung liegt, erfolgt die Berufsorientierung nur als Teilaspekt in den OSAs.

Referenzen:

- Heublein, U., Ebert, J., Hutzsch, C., Isleib, S., König, R., Richter, J., & Woisch, A. (2017). *Zwischen Studieneurwartungen und Studienwirklichkeit. Ursachen des Studienabbruchs, beruflicher Verbleib der Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher und Entwicklung der Studienabbruchquote an deutschen Hochschulen* (Forum Hochschule, 1/2017). Hannover: DZHW.
- Heukamp, V., Putz, D., Milbradt, A., & Hornke, L. F. (2009). Internetbasierte Self-Assessments zur Unterstützung der Studienentscheidung. *Zeitschrift für Beratung und Studium*, 4(1), 2-8.
- Schröder, A. (2016). Transferfähigkeit stärken – Ansätze und Ideen zu einer intensiveren Nutzung studienbegleitender Praxisphasen. *Career Service Papers* 14, 21-28.
- Stumpf, E., Böhnlein, J., Fleischmann, L., Schneider, W., & Richter, T. (2022). Eine Rahmenstruktur für die erfolgreiche Entwicklung fachspezifischer Online-Self-Assessments: Empfehlungen aus der Praxis. *Beiträge zur Hochschulforschung*, 44(1), 110-123.
- Grafiken: Stefanie Kubbe (ZfQ)